

## Petronella Jacobs hat sich in Duisburg als Unternehmerin im Schiffsbau durchgeboxt.

**Duisburg - Vor der Tür steht ein 911er Porsche mit viel PS. Tagsüber hören 15 Ingenieure und Arbeiter auf ihr Kommando, nach Feierabend macht sie gerade den Motorradführerschein. Petronella Jacobs ist eine Frau wie aus dem Klischee-Bilderbuch - allerdings sind das sonst Klischees für Männer. Die 58-Jährige mit roter Haarsträhne und roter Brille ist vermutlich in ganz Deutschland die einzige Chefin einer Schiffswerft.**

**Gutes Teamwork mit Männern und Gockelgehabe - beides hat sie nach eigenem Bekunden kennengelernt. Die Duisburger Werft „Neue Triton“ gehört ihr seit gut vier Jahren. Seitdem kämpft Jacobs gelegentlich gegen männliche Konkurrenz, aber vor allem darum, im harten Geschäft der Binnenschifffahrt zu überleben.**



Petronella Jacobs hat sich in die harte Branche der Binnenschifffahrt gewagt - und als Chefin Karriere gemacht. Sie leitet eine der drei Duisburger Schiffswerften. In ihrer Obhut liegt gerade der havarierte Tanker „Waldhof“.  
(Foto: dpa)

Gutes Teamwork mit Männern und Gockelgehabe - beides hat sie nach eigenem Bekunden kennengelernt. Die Duisburger Werft „Neue Triton“ gehört ihr seit gut vier Jahren. Seitdem kämpft Jacobs gelegentlich gegen männliche Konkurrenz, aber vor allem darum, im harten Geschäft der Binnenschifffahrt zu überleben.

Die Chefin ist selbstbewusst. Vor 37 Jahren hat sich die gebürtige Würzburgerin als Angestellte in die Männerdomäne Binnenschifffahrt „reingeschmuggelt“, wie sie sagt - ohne technische Vorkenntnisse oder gar ein Studium. Sie profitierte sogar von ihrer Außenseiterrolle: „Männer sind neugierige Geschöpfe“, erklärt Jacobs. „Die wollten immer wissen, wer sich denn da in ihre Branche gewagt hat.“ Gesprächstermine waren so nie ein Problem.

Während Jacobs Karriere machte, zog ihr Mann Jochen mit. Die 58-Jährige sagt: „Als unsere Kinder Melanie und Julian geboren waren, haben wir uns gemeinsam geeinigt, dass mein Mann zu Hause bleibt, während ich arbeite.“ Damit dürfte Jochen Jacobs Mitte der 1980er Jahre als Hausmann ein Pionier gewesen sein. Ihre 15 Mitarbeiter - darunter fünf Schiffsbauingenieure - dirigiert Petronella Jacobs mit charmanter, aber fester Hand. Kein Grund zur Klage: „Super, perfekt, passt“, urteilt Produktionsleiter Thoralph Tempel über seine Chefin. Geschäftsführer Nikolaus Schellenberger sagt: „Wir sprechen uns prima ab. Ich bin für das Technische zuständig, sie für den Verkauf.“

Die „Neue Triton“ betreut jährlich rund 100 Schiffe - von der Reparatur über die Umrüstung bis zum Neubau. Der Branche gehe es derzeit katastrophal, räumt Jacobs ein. Der harte Winter und die verhängnisvolle Havarie des Säuretankers „Waldhof“ auf dem Rhein bei St. Goarshausen haben der Binnenschifffahrt stark zugesetzt.

Umso mehr freut sich Jacobs, dass das stark beschädigte Schiff jetzt ausgerechnet auf ihrer Werft liegt. Die Staatsanwaltschaft Koblenz hat die „Waldhof“ in Duisburg untersucht. Ein Gutachten zur Unfallursache liegt noch nicht vor. Auch über das künftige Schicksal des Tankmotorschiffs ist noch nicht entschieden. Eine Reparatur wäre Jacobs freilich am liebsten. Das Auftragsbuch in ihrer Louis-Vuitton-Aktenmappe soll sich in diesem Frühjahr möglichst schnell füllen.

Einige Jahre will Jacobs ihre Schiffswerft noch leiten. Dann soll ihr 24-jähriger Sohn Julian - und nicht etwa Tochter Melanie Petronella - das Ruder übernehmen. „Der wollte schon mit fünf Jahren Schiffe bauen“, erklärt seine Mutter. „Diesen Traum kann er sich nach seinem Studium jetzt erfüllen.“ Und Petronella Jacobs könnte endlich mal richtig Urlaub machen - und vielleicht sogar schwimmen lernen. „Das kann ich nämlich nicht“, räumt sie ein. „Wassersport ist eh nicht so mein Ding.“